

Herausgeberbrief

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit Ausgabe 2 der **Kreativen Ideenbörse Berufsschule für fächerübergreifenden Unterricht** bieten wir Ihnen wieder sofort einsetzbare Unterrichtsmaterialien für die Fächer **Deutsch, Sozialkunde** und **Religion/Ethik** an.

Das fächerübergreifende Thema lautet dieses Mal:

Essen im Müll – Überfluss hüben und Hunger drüben

Die Einheit für das Fach **Deutsch** geht zunächst vom eigenen Einkaufs- und Essverhalten aus und untersucht dann den Einfluss, den die Werbung hierbei hat. Vermittelt werden in diesem Kontext auch Grundlagen appellativer Textarten. Im weiteren Verlauf wird der Begriff der Nachhaltigkeit in Bezug auf Ernährung thematisiert. Die gewonnenen Kenntnisse darüber, wie Werbung funktioniert, sollen dann projektartig in eigene Werbung für nachhaltige Ernährungsweisen umgesetzt werden.

Im Fach **Sozialkunde** steht der Zusammenhang zwischen Konsum hier und Hunger in der sogenannten „Dritten Welt“ im Mittelpunkt. Vertieft wird die zentrale Problematik globaler Nahrungsmittelproduktion und -verwendung am Beispiel des Fleischkonsums. Methodisch legt die Einheit einen Schwerpunkt auf schülerorientierte Unterrichtsformen und Projektarbeit.

Der Beitrag für **Religion/Ethik** thematisiert den Hunger-Begriff und reflektiert, wie die „reichen“ Länder mit Lebensmitteln umgehen. Dabei wird der Fokus immer wieder auf das eigene ethische Handeln gerichtet. Beleuchtet werden schließlich die Einrichtung von „Tafeln“ sowie das Erntedankfest. Methodisch involviert die Unterrichtseinheit Film- und Textarbeit, aber auch einen Unterrichtsgang sowie die Vorbereitung und Durchführung eines Dank-Festes.

Als abschließendes **fächerübergreifendes Projekt** bietet sich der Entwurf eines Flyers zum Thema „nachhaltige Ernährung“ an. Ein Konzept hierzu wird im Rahmen der Unterrichtseinheit für das Fach Deutsch mitgegeben.

Für die 3. Ausgabe planen wir Einheiten zum Thema **Sport als Kult**.

Wir würden uns sehr freuen, wenn die *Ideenbörse* Verwendung in Ihrem Unterricht finden würde!

Mit freundlichen Grüßen



Sieglinde Zlotos-Wagstaff

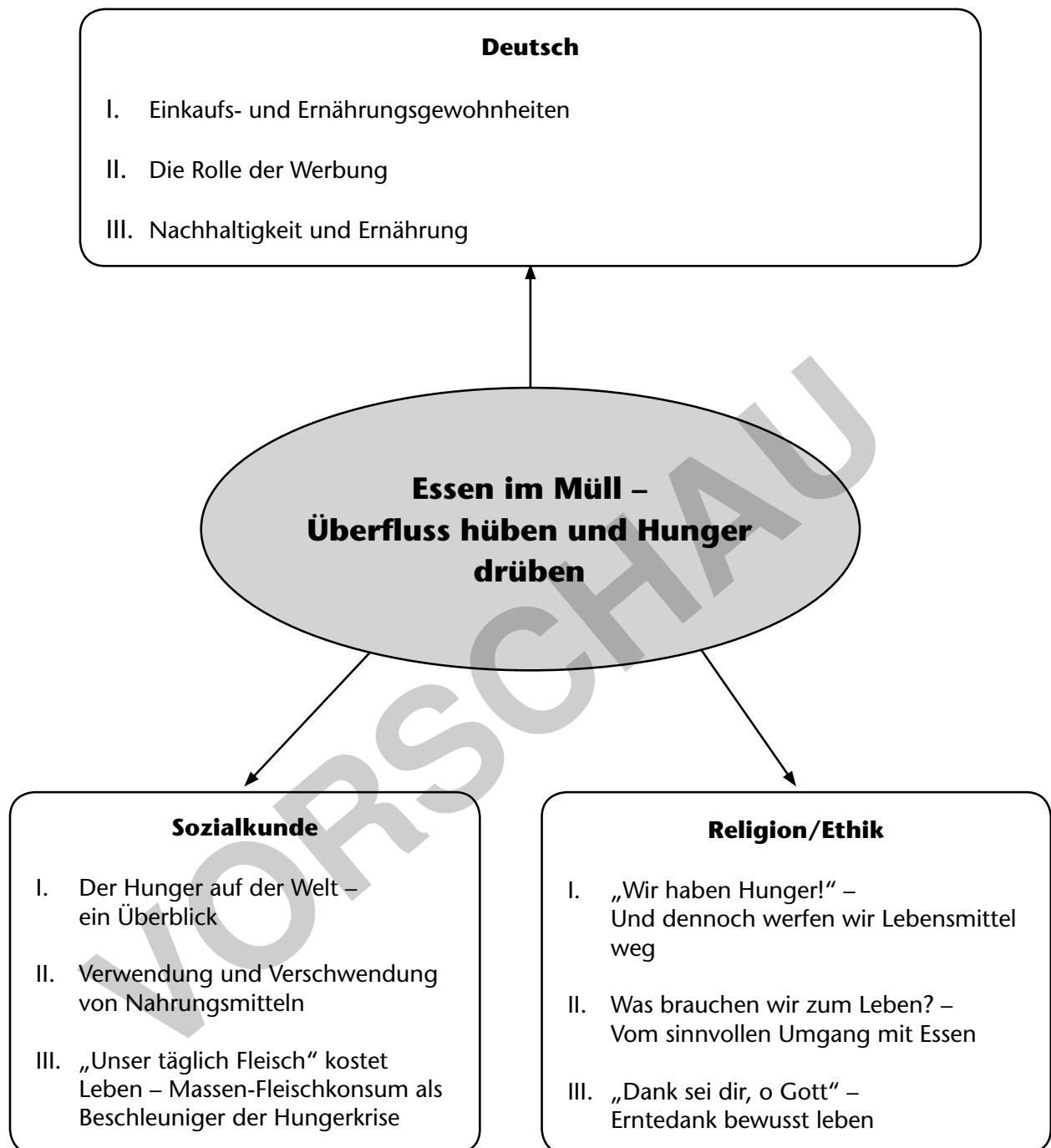


Ute Lohmann



Dr. Benedikt Descourvières

Inhaltsübersicht



Essen im Müll – Überfluss hüben und Hunger drüben**Fach: Deutsch**

von Sieglinde Zlotos-Wagstaff

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ ihr Ess- und Einkaufsverhalten kritisch reflektieren,
- ◆ sich der Wirkungsweisen von Werbung bewusst werden,
- ◆ sich selbst der Mittel der Werbung bedienen können,
- ◆ den Begriff der Nachhaltigkeit, besonders den der nachhaltigen Ernährung, kennenlernen,
- ◆ dazu angeregt werden, sich selbst nachhaltig zu ernähren.

| Didaktisch-methodischer Ablauf | Inhalte und Materialien (M) |
|--|--|
| <p>I. Einkaufs- und Ernährungsgewohnheiten</p> <p>Durch eine Umfrage und deren Auswertung reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Einkaufs- und Essverhalten bzw. das Verhalten in ihrer Familie.</p> | <p>→ Lebensmittel – Umfragebogen zum eigenen Einkaufsverhalten/M1a und b</p> |
| <p>II. Die Rolle der Werbung</p> <p>An Beispielen wird von den Schülerinnen und Schülern nun die Rolle der Werbung beleuchtet. Dabei bekommen sie Informationsmaterial darüber, wie Werbung arbeitet.</p> <p>Im Anschluss untersuchen die Schülerinnen und Schüler Werbeanzeigen für Lebensmittel mithilfe eines Analysebogens.</p> | <p>→ Wie funktioniert Werbung?/M2a bis c</p> <p>→ Lösungsvorschläge/M2d</p> <p>→ Analyse von Werbeanzeigen/M3a und b</p> <p>→ Lösungsvorschläge/M3c</p> |
| <p>III. Nachhaltigkeit und Ernährung</p> <p>Zunächst befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Begriff der nachhaltigen Entwicklung. Dazu werten sie einen Sachtext aus und interpretieren eine Grafik.</p> <p>Darüber hinaus sollen sie überlegen, wie sie dem Anspruch der Nachhaltigkeit im eigenen Alltag gerecht werden können.</p> <p>In einem zweiten Schritt konzentrieren sich die Schülerinnen und Schüler auf das Thema der nachhaltigen Ernährung.</p> | <p>→ Zum Begriff der Nachhaltigkeit/M4a</p> <p>→ Nachhaltigkeit – was ich selbst tun kann/M4b</p> <p>→ „Wer heute den Kopf in den Sand steckt, ...“/M5a und b</p> <p>→ Lösungsvorschläge/M5c</p> |

Essen im Müll – Überfluss hüben und Hunger drüben**Fach: Deutsch**

Dabei wird auch der Bogen zum eigenen Ernährungsverhalten gespannt.

Ein Rätsel sichert die Ergebnisse auf spielerische und motivierende Weise.

Müssen wir wirklich das ganze Jahr über alle möglichen Früchte konsumieren? – Ein saisonaler Speiseplan hilft dabei, die eigene Ernährung auf Nachhaltigkeit zu hinterfragen.

Abschließend sollen die Schülerinnen und Schüler einen Flyer zu einem selbst gewählten Aspekt nachhaltiger Ernährung gestalten.

→ **Nachhaltige Ernährung: Sonntagsbraten für eine bessere Welt/M6a bis d**

→ **Rätsel/M7a und b**
→ **Lösungen/M7c**

→ **Mein saisonaler Speiseplan/M8**

→ **Nachhaltige Ernährung – mach mit!/M9**

Tipp:

- ! ♦ Video zur WDR-Sendung „Essen im Eimer: Die große Lebensmittelverschwendung“ (ca. 29 Minuten): http://www.planet-schule.de/sf/php/02_sen01.php?sendung=8459
- ♦ Beispiel für die Analyse einer Werbeanzeige: <http://www.deutschboard.de/topic,5141,-analyse-einer-werbeanzeige.html>
- ♦ Grundsätze zum Thema „nachhaltige Ernährung“: <http://bfeoe.de/wzw/wasist/index.shtml>
- ♦ Kampagne „Gscheit essen – mit Genuss und Verantwortung“: <http://www.umweltbildung-bayern.de/marketing-kampagne-ernaehrung.html>

Essen im Müll – Überfluss hüben und Hunger drüben

Fach: Deutsch

Anmerkungen zum Thema:

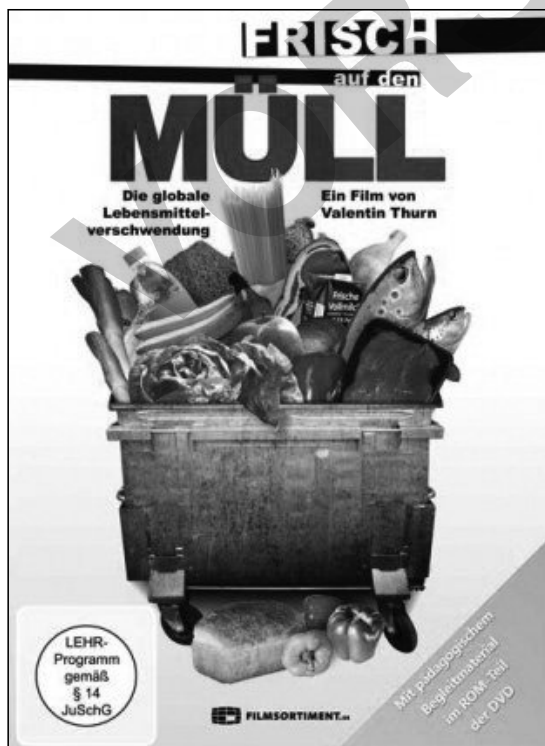
Der Film „**Taste the Waste**“ (Kurzfassung: „Frisch auf den Müll“) und das dazu erschienene Buch „**Die Essensvernichter**“ weisen mit eindringlichen Bildern und vielen Informationen auf den Missstand hin, dass die „Wohlstandsländer“ mit ihren Konsumgepflogenheiten Hunger in anderen Teilen der Welt nicht nur ignorieren, sondern ihn mit hervorrufen.

Seit 20 Jahren versucht die Politik, den Begriff der **Nachhaltigkeit** ins Bewusstsein der Menschen zu rücken. Ursprünglich von David Munro als „**sustainable development**“ in den internationalen Naturschutz eingebracht, fand er von dort den Weg in die Agenda 21 der UN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung. Für das Jahr 2012 steht die Nachhaltigkeit bei der **Ernährung** im Mittelpunkt.

Immer dringlicher erscheint eine Veränderung unseres Bewusstseins – und damit auch eine **Änderung der Lebensgewohnheiten** – im Hinblick auf den sozialen Frieden in der Welt. Aber auch angesichts des demografischen Wandels muss den Ländern der sogenannten „ersten Welt“ gesunde Ernährung ein zentrales Anliegen sein, verursachen doch falsche Ernährung sowie Essensvernichtung hohe soziale Kosten.

Die vorliegende Unterrichtseinheit beleuchtet immer wieder **das eigene Verhalten der Schülerinnen und Schüler**, wobei auch die Einflüsse der **Werbung** reflektiert werden. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu genutzt werden, das eigene Handeln zu überdenken und gegebenenfalls zu ändern.

Schließlich sollen die Kenntnisse über die Funktionsweise von Werbung auch **kreativ umgesetzt** werden, um für eigene Überzeugungen zu werben.



(Abb. links aus: www.tastethewaste.com; Abb. rechts aus: reste-essen.com)



netzwerk
lernen

Berufsschule-fächerübergreifender Unterricht: Deutsch – Sozialkunde – Religion/Ethik
(c) OLZOG Verlag Gm

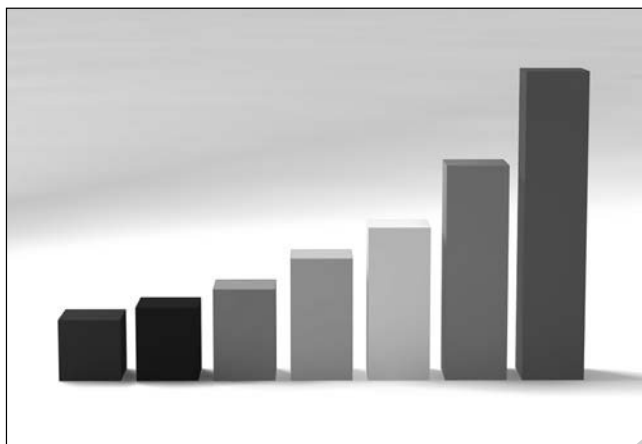
zur Vollversion

Essen im Müll – Überfluss hüben und Hunger drüben

Fach: Deutsch – M1b

Arbeitsaufträge:

1. Füllen Sie – gegebenenfalls zusammen mit Ihrer Familie – diesen Fragebogen anonym aus.
2. Bilden Sie acht Teams. Jedes Team bereitet die Ergebnisse zu einer Einzelfrage optisch auf (zum Beispiel in Form eines Säulendiagramms) und stellt sie vor.



3. Wie denken Sie über die Ergebnisse?

4. Welche Rolle spielt Ihrer Meinung nach die Werbung beim Lebensmittelkauf?
Nennen Sie auch Beispiele.

5. Sammeln Sie Anzeigen zu Nahrungsmitteln und bringen Sie eine Anzeige Ihrer Wahl mit in den Unterricht.

(Abb.: © rare – fotolia.com)

Essen im Müll – Überfluss hüben und Hunger drüben

Fach: Sozialkunde

von Benedikt Descourvières

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ Gründe und Wirkungen der globalen Hungersituation erfassen,
- ◆ Zusammenhänge zwischen Überfluss und Mangel ergründen,
- ◆ Positionen zur Hungersituation auf der Welt argumentativ vertreten,
- ◆ Bildmaterial analysieren,
- ◆ Gedankengänge visualisieren,
- ◆ aktuelle Entwicklungen kritisch erörtern.

| Didaktisch-methodischer Ablauf | Inhalte und Materialien (M) |
|---|--|
| <p>I. Der Hunger auf der Welt – ein Überblick</p> <p>Im ersten Schritt reflektieren die Schülerinnen und Schüler, ausgehend von einem provokanten Bildimpuls, wie sich die globale Ernährungssituation darstellt.</p> <p>Vertiefend beschäftigen sie sich mit weiteren Materialien zu diesem Thema, unter anderem mit dem „Welthunger-Index“, der anhand bestimmter Indikatoren Entwicklungen in der Ernährungssituation einzelner Länder dokumentiert. Als Unterrichtsform kommt hier selbstgesteuerte Internetrecherche zum Einsatz.</p> <p>Die Ergebnisse werden zum Teil anhand von Arbeitsblättern, aber auch durch Schüler-Präsentationen gesichert.</p> | <ul style="list-style-type: none"> → Nachruf/M1a und b → Lösungsvorschläge/M1c → „Weltkarten der Ernährung“ im Vergleich/M2a und b → Der Hunger und seine Ursachen/M3 → Wie wird Hunger gemessen? – Der Welthunger-Index/M4a bis c |
| <p>II. Verwendung und Verschwendung von Nahrungsmitteln</p> <p>Der allgemeine Blick auf die weltweite Hungersituation birgt die Gefahr einer „Entverantwortung“ in sich, das heißt, die Sicht auf die Hungerproblematik ist geprägt von Mitleid oder gar von Ignoranz.</p> <p>In den Hintergrund tritt dabei die Verantwortung der reichen Länder, in denen sich die Menschen einen Lebensstil angewöhnt haben, der zu Lasten der Ressourcen anderer Länder geht.</p> | <ul style="list-style-type: none"> → Verschwendung und Verluste von Lebensmitteln auf der Welt/M5a und b → Mögliche Maßnahmen einer wirksamen Entwicklungshilfe/M6a → Lösungsvorschläge/M6b → Die Verwertung von Getreide/M7 |

Essen im Müll – Überfluss hüben und Hunger drüben**Fach: Sozialkunde**

| | |
|--|---|
| <p>Um für diesen Zusammenhang sensibilisiert zu werden, erarbeiten sich die Lernenden Kenntnisse über die landwirtschaftliche Nutzung der Anbauflächen und die Verwertung der Ernte.</p> | <p>→ Getreideverwendung und moderne Bedürfnisse/M8a</p> <p>→ Lösungsvorschläge/M8b</p> |
| <p>III. „Unser täglich Fleisch“ kostet Leben – Massen-Fleischkonsum als Beschleuniger der Hungerkrise</p> <p>Wie an kaum einem anderen Beispiel unseres Alltagslebens lässt sich am Fleischverzehr der reichen Länder aufzeigen, wie sehr die Ernährungsansprüche der einen mit dem Hunger der anderen zusammenhängen. Daher erscheint es didaktisch sehr vielversprechend, beispielhaft für die komplexen Zusammenhänge der globalen Hungerkrise Auswirkungen und Umfang des Fleischkonsums vor dem Hintergrund des globalen Nahrungsmangels zu untersuchen.</p> | <p>→ Mythos Fleisch/M9</p> <p>→ Fleisch-Diagramm – ein Recherche- und Präsentationsprojekt/M10a bis d</p> <p>→ Info-Materialien für das Fleisch-Diagramm/M11a bis d</p> <p>→ Persönliche Handlungsmöglichkeiten/M12</p> |

Tipp:**Weiterführende Informationen im Internet:**

- ◆ <http://www.biosphaere.info/biosphaere/index.php?artnr=000384#ank51>
- ◆ <http://fleischfrage.wwf.de/>
- ◆ http://www.pro-regenwald.org/hg_fleisch
- ◆ <http://kritischer-agrarbericht.de>
- ◆ <http://www.gemeinsam-fuer-afrika.de>
- ◆ <http://www.climatenetwork.org>
- ◆ <http://welnhungerhilfe.de>
- ◆ <http://www.weltagrarbericht.de>

Essen im Müll – Überfluss hüben und Hunger drüben

Fach: Sozialkunde – M1a

Nachruf



„Für alle reicht es nicht.“
(Heiner Müller)



„Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird Überfluss haben; wer aber nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, genommen werden.“
(Mt 25, 29)

Gestern starben auf der Welt

15.000 Kinder

an den Folgen des Hungers.

Die Grablegung fiel aus oder fand in aller Stille statt. Von Beileidsbekundungen wurde abgesehen.

Ohne stilles Andenken:

Die Schwestern und Brüder aus den reichen Wegwerfgesellschaften

(Foto: © soupstock – fotolia.com)

Essen im Müll – Überfluss hüben und Hunger drüben

Fach: Sozialkunde – M2b

Information:

Grotesk, aber wahr: Gut eine Milliarde Menschen auf der Welt leiden an permanenter Unterernährung und Hunger. Mindestens ebenso viele Menschen sind weltweit krankhaft übergewichtig.

„Unter-, Über- und Fehlernährung sind für die meisten vermeidbaren Krankheiten und gesundheitlichen Beeinträchtigungen verantwortlich und betreffen in unterschiedlichem Maße heute fast die Hälfte der Weltbevölkerung.“ (Weltagrарbericht 2011, S. 5)

Die Weltgesundheitsorganisation WHO betrachtet den Body-Mass-Index (BMI) als einen international anerkannten Indikator. Die Formel des BMI lautet: Körpergewicht dividiert durch die quadrierte Körperlänge in Meterangabe. Die daraus resultierende Zahl wird auf einer mehrstufigen Skala zugeordnet.

Gewichtsklassifikation bei Erwachsenen anhand des BMI (nach WHO, Stand 2008):

| Kategorie | BMI (kg/m ²) | |
|-----------------------|--------------------------|---------------|
| starkes Untergewicht | < 16,0 | Untergewicht |
| mäßiges Untergewicht | 16,0 – 17,0 | |
| leichtes Untergewicht | 17,0 – 18,5 | |
| Normalgewicht | 18,5 – 25,0 | Normalgewicht |
| Präadipositas | 25,0 – 30,0 | Übergewicht |
| Adipositas Grad I | 30,0 – 35,0 | Adipositas * |
| Adipositas Grad II | 35,0 – 40,0 | |
| Adipositas Grad III | > 40,0 | |

* Adipositas = Fettleibigkeit

Arbeitsaufträge:

1. Erklären Sie in wenigen Sätzen, welche Informationen die beiden Weltkarten darbieten.
2. Werten Sie die „Weltkarten der Ernährung“ aus, indem Sie auflisten, in welchen Ländern der Welt es Ernährungsextreme gibt.
3. Nehmen Sie kritisch Stellung zu dieser Situation.

Essen im Müll – Überfluss hüben und Hunger drüben

Fach: Religion / Ethik

von Ute Lohmann

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ in der Auseinandersetzung mit dem Film „Frisch auf den Müll“ den eigenen Umgang mit Lebensmitteln wahrnehmen und kritisch reflektieren,
- ◆ ihre Verantwortung für die Entstehung und Entsorgung von Müll bedenken,
- ◆ mithilfe biblischer Grundlagen zu reflektierten Aussagen über den Wert und die Wertschätzung von Lebensmitteln kommen,
- ◆ am Beispiel der „Tafeln“ erkennen, wie im christlichen Kontext Nächstenliebe konkret praktiziert werden kann,
- ◆ den Sinn des christlichen Erntedankfestes und sein Brauchtum kennenlernen und dieses mit dem Umgang mit Lebensmitteln in Beziehung setzen,
- ◆ ein eigenes Klassen-Dankfest organisieren und den gelernten Umgang mit Lebensmitteln und Müll umsetzen.

| Didaktisch-methodischer Ablauf | Inhalte und Materialien (M) |
|---|--|
| <p>I. „Wir haben Hunger!“ – Und dennoch werfen wir Lebensmittel weg</p> <p>Zu Beginn der Unterrichtseinheit sollen die Schülerinnen und Schüler darüber nachdenken, was sie mit „Hunger“ und „Sattsein“ verbinden, wie sie ihren Einkauf gestalten und was sie eigentlich alles wegwerfen. Dazu bekommen sie ein Arbeitsblatt, das sie in Einzelarbeit ausfüllen. In einem ersten auswertenden Gespräch soll vor allem reflektiert werden, wie wir mit Lebensmitteln umgehen. Für dieses Gespräch bietet sich ein Stuhlkreis an.</p> <p>Um die einzelnen Teile des Films „Frisch auf den Müll“ besser verstehen zu können, wird mithilfe eines Lückentextes geklärt, was „Hunger“ tatsächlich ist und welche Folgen er für die betroffenen Menschen hat. Dieser Lückentext kann von den Schülerinnen und Schülern in Einzel- oder Partnerarbeit gelöst werden. Nachdem die richtige Lösung präsentiert wurde, soll in einem Unterrichtsgespräch erarbeitet werden, wie sich die Wahrnehmung und die Realität von Hunger in unserem Leben und im Leben der wirklich Hungernden voneinander unterscheiden.</p> | <p>→ Wir haben Hunger!/M1</p> <p>→ Was ist eigentlich „Hunger“?/M2a und b</p> <p>→ Lösungen/M2c</p> |



Essen im Müll – Überfluss hüben und Hunger drüben

Fach: Religion / Ethik

Falls die Schülerinnen und Schüler den Zusammenhang nicht selbst herstellen, kann die Lehrkraft bereits an dieser Stelle kurz darauf eingehen, warum das Wegwerfen von Lebensmitteln in den „Wohlstandsgesellschaften“ zum Hunger in anderen Teilen der Welt führt. Auf M5a der Sozialkunde-Einheit aus der vorliegenden Ausgabe wird dieser Aspekt erläutert. Abgeschlossen werden kann diese Phase durch einen Online-Test unter der Adresse: <http://www.swr.de/hunger/laender/deutschland/hunger-quiz/-/id=6756258/nid=6756258/did=7017534/cf=42/1dcyc8x/index.html>
Hier können die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen zum Thema „Hunger“ testen.

Nun werden vom Film „Frisch auf den Müll“ (siehe Tippkasten) die Sequenzen 01 bis 04 angeschaut.

Dazu bekommen die Schülerinnen und Schüler ein Arbeitsblatt mit Beobachtungsaufgaben, das sie im Anschluss in Einzelarbeit ausfüllen sollen.

Danach können die Eindrücke in einem Unterrichtsgespräch verglichen und diskutiert werden. Dabei ist es wichtig, stets den eigenen Umgang mit Lebensmitteln einzubeziehen.

In den letzten Jahren stehen immer wieder Menschen im Blickpunkt der Medien, die sich ihre Lebensmittel aus Müllcontainern holen. So auch die Aktivistin Hanna Poddig, die sich in einem Interview zu ihrer Lebensweise äußert. Nach der kritischen Auseinandersetzung mit dem Interview sollen die Schülerinnen und Schüler Ideen für den eigenen Umgang mit Lebensmitteln sammeln. Diese Vorschläge – für sich persönlich, für die Klasse, für den Betrieb – notieren sie auf einem Plakat und überprüfen nach einer gewissen Zeit (zwei bis drei Wochen), was umgesetzt werden konnte und was nicht.

Wenn genügend Zeit zur Verfügung steht, lässt sich die Auswertung (quasi als begleitendes Projekt) auch über einen längeren Zeitraum ausdehnen. Ursprünglich zu optimistisch formulierte Ziele können dabei modifiziert werden, falls dies notwendig und sinnvoll erscheint.

→ **Material zu Sozialkunde/M5a**

→ **„Frisch auf den Müll“ – Filmprotokoll/M3**

→ **Beobachtungsaufgaben zu den Filmsequenzen 01 bis 04/M4a und b**

Hanna Poddig, 25-jährige Veganerin ohne festen Wohnsitz, war als „Container-Hanna“ bereits in Valentin Thurns Fernseh-Dokumentation „Gefundenes Fressen – Leben vom Abfall“ (Deutschland 2008) zu sehen. Sie kettet sich an Gleise, um gegen Atommülltransporte zu demonstrieren, druckt Flugblätter gegen Genmais oder steigt auf das Brandenburger Tor, wie 2006 zum Klimagipfel, um ein „Kohle-killt“-Plakat aufzuhängen.

Aufgewachsen in dem Dorf Werneck bei Schweinfurt, lernte sie nach dem Abitur bei der Umwelt- und Naturschutzorganisation „Robin Wood“ in Hamburg die Umweltverbands- und Kampagnenarbeit kennen. Mittlerweile plant Poddig ihre Kampagnen selbst und hat im Rotbuch-Verlag das Buch „Radikal mutig. Meine Anleitung zum Anderssein“ veröffentlicht.

→ **„Es ist möglich, komplett vom Containern zu leben“/M5a und b**

Essen im Müll – Überfluss hüben und Hunger drüben

Fach: Religion / Ethik

| | |
|--|--|
| <p>Weiter geht es mit den Filmsequenzen 05 bis 07. Auch hierzu gibt es wieder Arbeitsaufträge, die bereits vor der Filmvorführung gelesen werden sollten. Im Anschluss an den Film bearbeiten die Schülerinnen und Schüler die Arbeitsaufträge in Einzelarbeit.</p> <p>Danach werden die ethischen Probleme dieses Filmausschnittes diskutiert. Wenn möglich, sollten die Schülerinnen und Schüler die unten auf M6 gestellte Hausaufgabe erledigen und die Müllmengen im Betrieb und auch zu Hause notieren. Diese sollten idealerweise im Unterricht abgefragt und mit den im Film genannten Müllmengen verglichen werden. Ziel ist, die Methoden zur Müllreduzierung auf das eigene und das betriebliche Verhalten anzuwenden.</p> <p>Mithilfe einer Tabelle erfolgt nun ein statistischer Vergleich. Dazu werden die erfragten Mengen an Lebensmittelmüll aus den Betrieben, von zu Hause, aus dem Film sowie aus einer Erhebung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zusammengetragen und ausgewertet.</p> <p>Im Anschluss könnten die erhobenen Müllmengen auch auf Plakaten notiert werden. Nach einem vorher vereinbarten Zeitraum kann dann überprüft werden, ob sich beim Wegwerfverhalten der Schülerinnen und Schüler (und im Betrieb) etwas geändert hat.</p> | <p>→ Beobachtungsaufgaben zu den Filmsequenzen 05 bis 07/M6</p> <p>→ Wie viele Lebensmittel wirft man eigentlich weg? – Ein statistischer Vergleich/M7</p> |
| <p>II. Was brauchen wir zum Leben? – Vom sinnvollen Umgang mit Essen</p> <p>Die Filmsequenzen 08 bis 10 werden angeschaut; dazu füllen die Schülerinnen und Schüler erneut einen Beobachtungsbogen aus. Im Zentrum der Bearbeitung kann die Einstellung und Handlungsweise von Véronique Abouna Ndong (39) stehen, die verdeutlicht, welcher Wert Lebensmitteln an unterschiedlichen Orten zukommt und welche Konsequenz die persönliche Einstellung auf die jeweilige Handlungsweise hat.</p> | <p>→ Beobachtungsaufgaben zu den Filmsequenzen 08 bis 10/M8</p> |

Essen im Müll – Überfluss hüben und Hunger drüben

Fach: Religion / Ethik

| | |
|---|--|
| <p>Ein weiteres Augenmerk sollte auf den Bäcker Roland Schüren gerichtet werden – um zu zeigen, dass auf der einen Seite zwar eine gute Lösung für das „Restbrot“ gefunden wurde, auf der anderen Seite das grundsätzliche Problem aber noch nicht gelöst ist.</p> <p>Als Abschluss dieses Unterrichtsschritts bietet sich ein gut vorbereiteter Unterrichtsgang zu einer „Tafel“ in der Nähe des Schulortes an. Informationen zu den „Tafeln“ im Bundesgebiet findet man unter: www.tafel.de.</p> | <p>→ Besuch einer „Tafel“ am Schulort/M9</p> |
| <p>III. „Dank sei dir, o Gott“ – Erntedank bewusst leben</p> <p>Die letzte Filmsequenz wird angesehen, bevor sich die Schülerinnen und Schüler den Beobachtungsaufgaben widmen. Spätestens jetzt wird deutlich, was unser Wegwerfen von Lebensmitteln mit dem Hunger in der Welt zu tun hat.</p> <p>Das Gesehene und bisher Erkannte wird nun durch einen Text von Margot Käßmann zusammengefasst und vertieft. Die Ergebnisse der Textarbeit sollten einmal mehr die eigene Verantwortung bewusst machen.</p> <p>Warum wir diese Verantwortung haben, soll durch die Arbeit mit biblischen Impulsen verdeutlicht werden: Anhand von drei Bibelauszügen kann in arbeitsteiliger Gruppenarbeit die Position Gottes und Jesu zum Thema „Brot“ (= Nahrungsmittel) aufgezeigt werden.</p> <p>Die biblische Botschaft hat sich auch im christlichen Festkalender niedergeschlagen – nämlich im Erntedankfest. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten mithilfe eines erklärenden Textes die Herkunft und den Sinn des Festes und bringen ihre Ergebnisse mit dem Film „Frisch auf den Müll“ in Verbindung.</p> <p>Zum Abschluss veranstalten die Schülerinnen und Schüler ein kleines Dank-Frühstück in ihrer Klasse.</p> | <p>→ Beobachtungsaufgaben zur Filmsequenz 11/M10</p> <p>→ Margot Käßmann: Spekulationsgeschäfte mit Nahrungsmitteln?/M11a und b</p> <p>→ „Brot“ im sozialpolitischen Kontext/M12a</p> <p>→ Brot stiftet Gemeinschaft/M12b</p> <p>→ „Ich bin das Brot des Lebens“/M12c</p> <p>→ Lösungsvorschläge/M12d</p> <p>→ Das Erntedankfest/M13a und b</p> <p>→ Vorbereitung eines Dankfestes – gemeinsames Frühstück in der Klasse/M14</p> |

Essen im Müll – Überfluss hüben und Hunger drüben

Fach: Religion / Ethik

Bei der Vorbereitung und Durchführung sollen die Erkenntnisse aus der Unterrichtseinheit beachtet werden (Was/Wie viel/Wo wird eingekauft? Wie lässt sich Müll vermeiden? ...). Wird alles gut organisiert, sollte der Freude an der gemeinsamen Aktion nichts im Wege stehen.

Die Feier wird dann durch eine Lesung oder ein Gebet eingeleitet, die/das das Thema „Dank“ herausstellen sollte. Auf M15 werden ein paar Vorschläge mitgegeben; natürlich können die Schülerinnen und Schüler aber auch selbst passende Texte recherchieren oder formulieren. Gut geeignet wären z.B. „Elfchen“, die die Thematik der Unterrichtsreihe aufnehmen.

→ **Texte für unsere Feier/M15**

Tipp:

- ! ♦ Film „Frisch auf den Müll“ (Deutschland 2010, ca. 43 Minuten) – DVD (inklusive Vorführrecht im Schulunterricht) für € 49,90 beziehbar über die Internetseite www.filmsortiment.de (Auf diese DVD beziehen sich die Zeitangaben für die einzelnen Sequenzen im Filmprotokoll M3.)
- ♦ planet schule – Sendung: „Essen im Eimer: Die große Lebensmittelverschwendung“ (Video, ca. 29 Minuten): http://www.planet-schule.de/sf/php/02_sen01.php?sendung=8459
- ♦ Kreuzberger, Stefan/Thurn, Valentin: Die Essensvernichter. Warum die Hälfte aller Lebensmittel im Müll landet und wer dafür verantwortlich ist, Kiepenheuer & Witsch, 3. Auflage, Köln 2011
- ♦ <http://www.tafel.de> (mit Informationen zu einem möglichen Besuch einer „Tafel“)

Essen im Müll – Überfluss hüben und Hunger drüben**Fach: Religion / Ethik – M2a****Was ist eigentlich Hunger?**

(Abb.: © fabioberti.it – fotolia.com)

Rund _____ Menschen weltweit hungern (FAO, Sept. 2010), die meisten von ihnen leben in den _____. Unterernährung ist ein quantitativer Begriff. Nach Definition der *Welternährungsorganisation* (FAO) tritt er ein, wenn die _____ für einen längeren Zeitraum unter dem _____ liegt, das für einen gesunden Körper und ein _____ benötigt wird. Chronische Unterernährung ist häufig nicht auf den ersten Blick sichtbar: Zwar sind viele betroffene Menschen _____, aber nicht unbedingt _____. Die Folgen sind dennoch dramatisch.

1. Physische Auswirkungen:

- ◆ Einschränkung der _____ Aktivitäten;
- ◆ Knochen werden _____, weil _____ fehlen;
- ◆ Steigerung der _____, weil Eiweißstoffe im Blut fehlen;
- ◆ so können leichte Erkrankungen _____ enden;
- ◆ die körperliche _____ bei _____ wird unumkehrbar beeinträchtigt.

Essen im Müll – Überfluss hüben und Hunger drüben**Fach: Religion / Ethik – M3****„Frisch auf den Müll“ – Filmprotokoll**

| | Minuten | Inhalt |
|----|------------------|--|
| 01 | 00:00 – 01:50 | „Frisch auf den Müll“ – Leben im Überfluss – Nahrungsmittel auf dem Müll Einleitung mithilfe des Besuches einer Biogasanlage |
| 02 | 01:50 – 05:22 | Warum muss ein Supermarkt über 100 Joghurtsorten haben? Wie ist unser Kaufverhalten, wie reagiert der Supermarkt darauf? – beispielhaft gezeigt an Joghurt, Milch, Gemüse, Obst |
| 03 | 05:23 – 09:10 | Im Dienste der Gesundheit Müllmenge; Mindesthaltbarkeitsdatum; Beispiel eines französischen Supermarktes (Fleisch) |
| 04 | 09:10 – 11:35 | „Mülltauchen“ aus politischer Überzeugung – und nicht aus Armut Spannungsfeld Müll – Hunger – Transport – Klima |
| 05 | 11:35 – 15:24 | Wie dicke Kartoffeln den Bauern ruinieren Ernte: Sortierung schon auf dem Feld, entscheidend ist das Aussehen und nicht die Qualität (Handelsqualität versus Ernährungsqualität) |
| 06 | 15:24 – 18:37 | Keine krummen Dinger: EU-Richtlinie zur geraden Gurke Handlungsweisen des Handels und der Verbraucher |
| 07 | 18:38 – 22:36 | Wir können auch anders – gegen die Macht der Handelsnormen Alternativen in den USA: Direktmarketing Wiegen von Müll in einem Krankenhaus in den USA Müllvermeidung beim Einkauf kann auch Geld sparen |
| 08 | 22:36 – 25:16 | Warum eine Orange 2000 Kilometer bis zur Müllkippe fährt Pariser Edel-Großmarkt (Orangen, Meerestiere) und der Müll Wann darf etwas weggeworfen werden? |
| 09 | 25:16 – 31:00 | Von Wertschätzung und Werten Pariser Tafel: Hilfsorganisation auf dem Großmarkt Müllmengen in Haushalten (Österreich und Deutschland) Finanzielle Auswirkungen |
| 10 | 31:00 – 37:20 | Warum Bäcker mit Brot heizen Unser Umgang mit Brot und unsere Erwartungen an die Verfügbarkeit Höhere Produktion, um konkurrenzfähig zu bleiben Heizen und Stromerzeugung mit Müll – Klimafolgen durch Müll |
| 11 | 37:20 – 43:10 | Warum unser Müll hungrig macht – Beispiel Kamerun Unruhen in Afrika Spekulation mit Weizen als Ursache für Hungerkrisen |
| 12 | 43:10 – 43:45 | Abspann |